

Gemeinsame Stellungnahme der Fraktionen von FWV, SPD, CDU und DWV zum Haushalt 2018 GR-Sitzung am 18.01.2018

Noch einmal!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hölsch, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir danken für die Einbringung des Haushaltes und Ihre Rede, am 21.12.2017, kurz vor Weihnachten. Erneut bewegt die Gemeinde über ihre verschiedenen Haushalte ein großes Volumen an Maßnahmen. Dies sind überwiegend, zumindest was den Investitionsbereich anbelangt, mit der Fertigstellung der Kulturhalle und dem Baugebiet Hofstatt, teilweise bekannte Themen, die seit mehreren Jahren laufen oder bewegt werden. Das Sanierungsprogramm „An der Steinlach“ rückt innerörtlich in den Blickpunkt, im Bereich der Kindergärten tut sich was und erfreulich ist, dass nunmehr, nach einigen Jahren Genehmigungs- und Wartezeit, das Gewerbegebiet „Untere Breite“ realisiert werden kann. Beim Ausbau der Breitbandversorgung wäre für viele Menschen im Ort mehr wünschenswert und so hoffen bzw. setzen wir, wie in der letzten Sitzung besprochen, auf weitere Schritte. Dieses Investitionsprogramm mit einem Volumen von etwa 11 Mio. EUR an Ausgaben hat der Gemeinderat auf der Klausurtagung im November 2017 mit der Verwaltung besprochen und abgestimmt. Es stehen zur Finanzierung Einnahmen von etwas mehr als 9 Mio. EUR zur Verfügung. Unsere Rücklagen werden somit mit ca. 2 Mio. EUR belastet.

„Man könnte meinen, es sei alles im Butter“ so sagten Sie, Herr Bürgermeister Hölsch in Ihrer Haushaltsrede. Hervorheben können wir sicherlich, dass die großen Investitionen in den vergangenen Jahren gut gestemmt werden konnten und wir im Wesentlichen kaum finanzielle Mittel aufnehmen mussten. Eine Tatsache, sicher zu unserem Vorteil. Kameral gesehen, ist Dußlingen schuldenfrei, was uns zumindest nach altem Haushaltsrecht in den vergangenen Jahren Flexibilität gab. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir aber auch umgeschichtet und die Trägerdarlehen, die den Eigenbetrieben gewährt wurden, umgeschuldet und diese Liquidität dem kameralen Haushalt zur Verfügung gestellt. Diese Umschuldungen führten zu Darlehensaufnahmen bei Kreditinstituten in den Eigenbetrieben. Insgesamt dürfte es durch die Zinssituation für die Bürgerinnen und Bürger vorteilhaft sein, die Tilgung kostet aber entsprechend Liquidität. Es wurde so aber auch Liquidität für den kameralen Haushalt geschaffen. Warum ist das zu erwähnen das? Wir haben nach wie vor ein straffes Programm und in Ihrer Haushaltsrede lenkten Sie den Blick sehr stark auf die Optimierung der Einnahmenseite. Gegenüber vergangener Jahre hat sich unsere Situation dahingehend verändert, dass gemeindeeigene Baugrundstücke, etwa in Geigesried oder in der Gemeinde überhaupt, nun aufgebraucht sind. Spielraum, der in Form der Erträge eine Flexibilität auch im Haushalt zuließ, ist nun nicht mehr vorhanden. Auf diese sich abzeichnende Situation wurde auch seitens der Gemeinderäte bereits in früherer Zeit hingewiesen.

Nun haben wir – nicht zuletzt durch das neue Haushaltsrecht – eine andere Situation. Stärker rückt in den Blick, was eigentlich immer gilt, nämlich dass das, was man in Angriff nimmt, man auch finanziert bekommen muss. Hierzu kamen in letzter Zeit immer wieder Rückfragen aus dem Gemeinderat. Insofern sieht der Gemeinderat hier ebenso seine Verantwortlichkeit, wie die Verwaltung und nimmt diese wahr. Verantwortlich müssen wir künftig aber nicht nur überlegen, wie wir die Ausgaben durch Einnahmen decken, sondern vielmehr auch den Blick auf die Ausgaben überhaupt legen, aber auch generell ein Zukunftskonzept haben.

Es ist unseres Erachtens nur ein Teil der Wahrheit, dass wir nach neuem Haushaltsrecht Abschreibungen finanzieren müssen. Wir können nicht alles daran festmachen. Es geht um den Haushalt an sich. Er ist mehr denn je zweistufig zu sehen. Zuerst der Gesamtergebnishaushalt, in dem wir zumindest eine schwarze Null erreichen müssen. Ebenso wichtig ist jedoch die Frage

der Liquidität und die sieht – so zumindest im Nachgang zur Einbringung des Haushaltes – gar nicht so schlecht aus. Im Entwurf mussten wir zunächst bis 2021 eine negative Liquidität befürchten, sprich Schulden. In der Nachreichung zeigt sich für diesen Zeitraum jedoch eine deutlich positive Liquidität mit über 4 Mio. EUR. Wir sehen am Einbringungsentwurf deutlich, dass wir gerade so einen Überschuss im Ergebnishaushalt erzielen, im Finanzbereich aber über 500.000 EUR Überschuss haben. Der Ergebnishaushalt entsteht durch die Ansätze. Es sind Annahmen und Prognosen. Die Liquidität ist zumindest in großen Teilen Fakt und sie zeigt uns die Handlungsspielräume auf. Sie liegt nach dem Entwurf Ende 2018 bei über 6 Mio. EUR!

Sie führten in Ihrer Rede auch aus, dass der Gemeinderat weitgehend mehrheitlich bisher alle Schritte mitgegangen ist. Wir denken, das waren auch positive Signale und stärkte die Verwaltung in der Umsetzung. Es ist es somit auch wert, dieses festzuhalten. Dennoch, die Abstimmung wird es nachher zeigen, gibt es zu den beabsichtigten Steuererhöhungen möglicherweise unterschiedliche Sichtweisen. Daher bereits jetzt der Hinweis darauf, dass sich sicher alle Gemeinderäte Gedanken gemacht haben und sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Denn diese Verantwortung ist die Grundlage des jeweiligen Mandates.

Ob „alles im Butter“ ist, sollte man aber auch von einer anderen Seite betrachten. Vieles wurde investiv bewegt. Manche früheren Anträge, z.B. Kreuzung, Geschwindigkeitsreduzierung u.a., sind aber auch noch nicht abgeschlossen oder stecken fest. Wir sollten trotz aller Zahlen auch aufpassen, dass dieser Ort für die Menschen weiter lebens- und liebenswert bleibt. Nicht alles, was für die Menschen wichtig ist, zeigt sich in sichtbaren Investitionen. Es kommt auf das Miteinander an, somit auch auf die eher weicheren Faktoren. Die, die eine Gemeinschaft prägen und auszeichnen. Dazu gehört noch mehr, auf Menschen und Anliegen einzugehen, weiter zuzuhören und noch mehr abzuwägen. Wir erkennen, dass wir viele Prozesse am Laufen haben, Inklusion, Gesundheit usw. Wir haben auch „Dußlingen 2030“ initiiert und Menschen machen oder machten sich Hoffnung auf diesen Prozess. Doch hier erfüllten sich in der Form nicht alle Erwartungen. Die künftigen Herausforderungen stehen stärker unter dem Diktat der Finanzierung – doch vielleicht führt das auch zu Priorisierung. Hilfreich wäre hier – auch zur Bündelung von Synergien der Beteiligten – vielleicht unter dem Label „Dußlingen 2030“ - im Rahmen eines Zukunftsdialoges, Themen in eine Gesamtbetrachtung einzubeziehen. Dann zeigen sich Zeitpunkte, erschließen sich Themen vielleicht besser. Menschen können im Prozess besser mitgenommen werden, und die Chancen auf ein getragenes Miteinander können größer sein. Der Gemeinderat wird sich hier weiter aktiv beteiligen.

Dieses Jahr – vielleicht überraschend und daher die Überschrift „Noch einmal!“ – zum zweiten Mal, haben die Fraktionen auf Haushaltsanträge verzichtet. Wir selbst dachten, das wäre für 2017 eine einmalige Aktion gewesen. Doch man muss sehen, dass einerseits die Personalsituation in der Verwaltung sowie die bis tief ins Jahr 2017 hineinwirkenden Umstellungs- und Bewertungsarbeiten auf das neue System, keine frühere Befassung mit dem Haushalt ermöglichte. Andererseits erkannten wir, dass es wenig Sinn macht, über einzelne Punkte oder Beträge zu debattieren, wenn das Werk bereits nahezu fertig ist. Das neue Recht erfordert einen neuen Blickwinkel (s.o.). Dennoch kam der Gemeinderat seiner demokratischen Aufgabe und Verantwortung nach und brachte außerhalb des Haushaltsentwurfs Anträge ein. Der Gemeinderat schlug auch vor, das Prozedere für Haushaltsberatungen neu zu regeln. Künftig werden Anträge unterjährig gestellt und in der ersten Sitzung nach der Sommerpause beraten. So nimmt der Gemeinderat künftig aktiv an der Erstellung des Haushaltes teil und beeinflusst bereits den Entwurf des Haushaltes. Bisher wurde dieser zuerst von der Verwaltung erstellt und dann gab es die großen Diskussionen. Das neue Verfahren halten wir für transparenter und hoffentlich auch interessanter für die Bevölkerung. Es können also in Kürze Anträge eingereicht werden. Dann zwar für 2019, aber so hat die Verwaltung auch mehr (finanziellen) Spielraum. Der Gemeinderat ermöglicht der Verwaltung zum zweiten Mal eine zügige Haushaltsbearbeitung, was Ressourcen schont und letztlich Geld spart. Sonst wäre eine planmäßige Verabschiedung zum heutigen Tag auch nicht möglich gewesen. Auch hier hat der Gemeinderat einen verantwortungsvollen Blick an den Tag gelegt und so können wir weiter vorangehen.

Am Ende danken wir allen, die zur Aufstellung des Haushaltsplanes 2018 beigetragen haben. Ihnen, Herr Bürgermeister Hölsch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Den Bürgerinnen und Bürgern danken wir durch die Vielzahl an Gesprächen für ihre wertvollen Hinweise, die die Gemeinderatsarbeit unterstützen und erleichtern.

DWV-Fraktion

Harald Müller, Antje Wellhäuser, Jochen Kocher, Dirk Wütherich

FVW-Fraktion

Klaus Zürn, Herbert Dieter, Otto Reutter, Bernd Zürn

SPD-Fraktion

Dr. Philip Broser, Gerlinde Hafner

CDU-Fraktion

Erich Seif, Richard Schneider